

REISEKISTE

International

**ÖSTERREICH**  
**Ski- und Snowboard für Jugendliche**  
 Auch in den kommenden Berliner Winterferien organisiert der Berliner Reiseveranstalter Snowflow wieder seine traditionelle Ski- und Snowboardreise für Jugendliche von 16 bis 18 Jahren. Reiseziel ist wie gehabt Saalbach-Hinterglemm im Bundesland Salzburg. Durch eine neue Gondelverbindung zum Tiroler Nachbarort Fieberbrunn ist mit insgesamt 270 Pistenkilometern und 70 Aufstieghilfen eines der größten zusammenhängenden Skigebiete der Welt entstanden. Im Reisepreis von 219 Euro enthalten sind Unterkunft und Verpflegung im Jugendgästehaus Kendlhof (kendlhof.de). Weiterhin inklusive: verschiedene Ski- und Snowboardkurse, in begrenztem Umfang Leihmaterial. Nicht im Reisepreis enthalten ist der Skipass, der abhängig vom Alter und von der Zahl der gewünschten Skitage zwischen 160 und 200 Euro kostet. Die An- und Abreise im Bus kann für 90 Euro separat dazugebucht werden, eine Eigenanreise ist auch möglich. Reisezeitraum: 29. Januar bis 5. Februar. Auskunft: Snowflow, Telefon: 030/81 85 02 62, im Internet: snowflow.de Tsp

**Urlaubstipp**

**ITALIENISCH IN FLORENZ**

Exklusive Sprach- & Kulturreise für Individualisten (auch für 50plus). Florenz sehen und lernen: Intensiver Italienischunterricht vermittelt Sprachkenntnisse, die Sie gleich vor Ort im Rahmen des abwechslungsreichen Kulturprogramms anwenden. Z. B. XL-Wochenende (3 Tage) ab EUR 750,- p. P.

**SPRACHEN KULTUR**  
 Reiner Daubach  
 Kyffhäuserstraße 9 · 40545 Düsseldorf  
 Tel.: 02 11- 5 56 05 13  
 www.sprachenkultur.de



**WALES**  
**Heifen bei der Weinlese**  
 Naturfreunde und Liebhaber guter Tropfen können Wales Ende Oktober auf besondere Art entdecken. Dann findet auf dem Weingut Llanerch Vineyard die jährliche Weinlese statt. Insgesamt zwölf Tonnen Trauben werden verarbeitet. Die Helfer tragen nicht nur zur Entstehung interessanter walisischer Weine bei, sondern können sie auch vor Ort verkosten: Als Dank für die Hilfe sorgt das Llanerch-Team für Verpflegung und serviert auch hausgemachten Welsh Cawl. Der Fleischintopf ist eine Waliser Spezialität. Nach der Lese wird bei Livemusik gefeiert. Wer mag, kann im Anschluss auf dem Weingut übernachten: Das westlich von Cardiff gelegene Anwesen mit Fünf-Sterne-Hotelbetrieb bietet Boutiquezimmer, Bistro und Restaurant. Drei Übernachtungen im Doppelzimmer kosten für zwei Personen rund 400 Euro, inklusive Frühstück. Mehr dazu im Internet: llanerch-vineyard.co.uk Tsp

**SKANDINAVIEN**  
**Fix mal über die Ostsee**  
 Scandlines bietet mit dem Miniurlaub-Ticket Kurzentschlossenen die Möglichkeit, die Herbstferien spontan in Dänemark oder Schweden zu verbringen. Mit „Miniurlaub-Tickets“ gestalten Reisende ihre Auszeit damit individuell, ganz gleich, ob Städtertrip zu zweit, Kurzurlaub als Familie oder ein verlängertes Wochenende mit Freunden. Die Überfahrt auf der Fährroute Rostock-Gedser dauert circa zwei Stunden, über die Route Puttgarden-Rødby erreichen Fahrgäste Dänemark sogar in nur 45 Minuten. In die dänische Hauptstadt Kopenhagen gelangen Reisende mit dem Auto in knapp zwei Stunden. Und gleich jenseits der Öresundbrücke liegt das schwedische Malmö. Ab Gedser oder Rødby sind es anderthalb Autostunden bis in die historische Stadt auf Seeland. Ruhesuchende finden Erholung auf der Insel Mon mit ihren imposanten Kreidefelsen. Das Eiland ist nur eine 45-minütige Autofahrt von Gedser entfernt. Das Ticket inklusive Hin- und Rückfahrt von Rostock nach Gedser kostet ab 181 Euro. Tickets sind entweder gebührenfrei im Internet (scandlines.de) oder telefonisch im Scandlines Servicecenter buchbar (03 81/77 88 77 66), wo zusätzlich eine Handling Fee anfällt. Tsp

# In den Zimmern schneeweiße Plumeaus

Sent ist ein schmuckes Dorf im Unterengadin. Dort hat sich die Pensiu Aldier mit viel Kunst als Gast-Haus etabliert

VON INGE AHRENS

Carlos Gross hat in Sent den Teppich ausgerollt. Mitten im Dorf, wo propere Engadiner Häuser und elegante italienische Palazzi dicht an dicht verschachtelt beinanderstehen, beugen sich Spaziergänger über Lattenzaun. Hinter dem blüht ein kleiner Kaffeehausgarten. Gäste sitzen beim Hollerwasser. Ein Koch zupft Kräuter aus den Rabatten. So eine Oase ist wie eine Einladung, und wer die Treppe zur Pensiu Aldier hinaufsteigt, wird entweder zum Mittagessen bleiben oder gleich einchecken. Kunstfreunde streben ins Souterrain und staunen über hunderte lithografische Blätter mit Zeichnungen Alberto Giacomettis. Carlos Gross hat sie gesammelt über Jahrzehnte. Er ist der Gastgeber in dem kleinen Hotel.

„Landschaft! Landschaft. Morgenhimmel, Abendhimmel, immer golden dort in der Ferne. Ah! Wie soll ich es sagen? Man kann es nicht sagen, man muss sie malen, die großen flüssigen Himmel...“, so heißt es in den Kindheitserinnerungen des Schweizer Bildhauers Alberto Giacometti (1901–1966), gelesen und bis zum Mittag sitzen geblieben beim Frühstück in der reich bestückten Bibliothek des Aldier. Draußen geht Sprühregen nieder, und drinnen ist es so gemütlich. Alberto Giacometti wuchs in dem Bergeller Bergdorf Borgonovo auf. Das ist auch in Graubünden, jedoch kein Katzensprung von Sent aus. Der Kanton ist der flächenmäßig größte der Schweiz.

Sent ruht als stille Schönheit wie auf dem Ausguck. Es befindet sich im Unterengadin. Das Inntal liegt ihm zu Füßen, ein sonnenbeschienener Weg führt am Hang entlang westwärts nach Scuol und in die andere Richtung nach Ramosch. Die sich weit ausbreitende Gemeinde im Dreiländereck reicht nach Süden hin bis zur italienischen Grenze, und im Norden ist schon Österreich. Wanderer fädeln sich in eines der Seitentäler ein: ins karstige Val S-charl mit seiner Bergarbeiter Vergangenheit, oder sie spazieren durch das wildromantische Landschaftsschutzgebiet des Val Sinestra über Hängebrücken bis nach Zuort in Ramosch.

Dort über dem Gasthaus mit Sonnenterrasse inmitten kniehoher Blumenwiesen hat der niederländische Komponist Willem Mengelberg (1871–1951) in den 20er Jahren ein Chalet bauen lassen und dazu eine hölzerne Kirche im norwegischen Stil mit alpenländischer Schnitzkunst. Mengelberg blieb den Zweiten Weltkrieg über und hat sogar den Prinzen der Niederlande empfangen. Auch der deutsche Komponist Richard Strauss (1864–1949) soll auf Zuort seine Sommerferien verbracht haben. Noch heute können Feriengäste in den historischen Stuben wohnen und von der Heusauna aus ins frische Gras treten. Zuort ist ein idyllischer uriger Ort.

Dem Schweizer Carlos Gross gefiel Sent sofort. Mit Giacomettis Zeichnungen im Gepäck hatte er sich aus Italien kommend über das Bergell bis nach Sent hinaufgearbeitet. Dort lernte er den Künstler Not Vital und dessen Bruder Duri kennen. Gross kaufte das einstige Hotel Rezia und Duri, der Architekt, baute es um. 2012 wurde das Rezia als Aldier neu eröffnet. Gross ist gelernter Hotelier. „Sent hat was“, sinniert er. „Es



**Schlüsselerlebnis.** Hier funktioniert das noch bei jedem Gast. Plastikkarten, wie heutzutage in vielen Hotels üblich, passen nicht ins Aldier.

Fotos: promo

ist ein intaktes Dorf mit erhaltener Infrastruktur. Ein Ort mit Anschluss.“ Das quirligere Scuol ist nicht weit, Italien, Österreich.

Schon als Kind hatten ihn die Ölbilder Giacomettis beeindruckt. Später lernte er den Fotografen und Verleger Ernst Scheidegger kennen, der heute 92-jährig in Zürich lebt. Scheidegger war ein Freund Alberto Giacomettis. Gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Diego arbeitete er seit 1922 in Paris. Scheidegger fotografierte den Künstler immer wieder in seinem Atelier, und viele dieser Schwarz-Weiß-Fotos hängen jetzt in den Räumen des Aldier. Scheidegger, der 2013 eine letzte Reise nach Sent machte, war sehr gerührt. „Das hast du gut gemacht“, hat er zu Carlos Gross gesagt und eine Träne verdrückt. Im Zusammenspiel mit den Radierungen und Lithografien sorgen seine Fotografien für ein einzigartiges Flair im Hotel.

Das Aldier ist wie die gute Stube kultivierter Menschen. Da sind die rehrainen, seidenweichen Ledermöbel, die schlichten Bugholzstühle eines Tischlers aus Glarus. Holz, Stein, feines Ziegenhaar oder Linoleum schmeicheln den Füßen. Dazu die sandfarbengewürfelten Tischdecken und herzallerliebste Blumensträuße überall im Haus. Nadia Rybarova, Carlos Gross' rechte Hand, pflückt sie zur ent-



Als Kulturhotel haben Suzanne und Carlos Gross das Aldier in Sent konzipiert,...



...äußerlich dem Unterengadin angepasst, innen schlichte Eleganz und viel Kunst.

sprechenden Jahreszeit eigenhändig aus den umliegenden Wiesen: Klee, Margeriten, Kamille, Paradieslilien und jede Menge Gräser. In den Zimmern dominieren Arven- und Lärchenholzpaneele, schneeweiße Plumeaus und ein Le-Corbuser-Sessel. Schön sind die Bäder. Hier stimmt einfach alles, denkt man.

Es gibt sie also doch, die guten Dinge. Man spürt die Hand des Gastgebers, seine Lust am Kreieren. „Ich bin am besten im Kleinen“, gesteht Carlos Gross. Das Haus hat lediglich 14 Zimmer und zwei Suiten. So einen komplexen, überschaubaren Mikrokosmos zu gestalten, das sei einfach herauschend. „Berghotel mit Sammlung“, nennt er sein Gast-Haus. Im Aldier kann man sich zu Hause fühlen. Und auch die Giacomettis sind angekommen in der Heimat, und der Gast, wenn er will, macht eine kleine Kulturreise.

Wir spazieren durchs Dorf und gleich wieder raus. Am Ortsausgang befindet sich der Skulpturengarten des Künstlers Not Vital, eine Art Erlebnispark am Hang mit Spiegelbrücken, Schafsköpfen und aus dem Gras emporwachsenden Häusern. Sent selbst ist geprägt von den Bauten der Zuckerbäcker, die einst nach Italien auswanderten und manchmal sogar reich wurden. Als sogenannte Randulins

kehrten sie wie die Schwalben zurück und bauten im Dorf ihre italienisch inspirierten Häuser. Palazzi stehen jetzt neben den nicht weniger prachtvollen Engadiner Häusern mit den dort typischen Sgraffiti. Davor steht die Bancaporta, eine Bank für den Dorfschwatz. Man trifft sich.

Sent hat viele Brunnen. An fast jedem Platz steht einer. Aus allen fließt köstliches Bergwasser. Einige geben sogar zweierlei Wasser. Denn wenn durch Risse in Gneis und Granit die für die Landschaft so typischen Schiefergase hervortreten und sich unter das Grundwasser mischen, sprudelt Mineralwasser hervor. Manch ein Spaziergänger trinkt da aus der hohlen Hand oder füllt sein Fläschchen. Scuol hat noch mehr Brunnen. 25 sollen es dort sein.

Im Winter und Frühjahr ist Sent still und beschaulich. Bis der Sommer kommt. Rundum blühen dann die Wiesen, und manchmal gibt es unverhofft einen puderfeinen Sommerschnee. Im Juli füllt sich der Ort mit Sommergästen. Die Nachfahren der Randulins beleben ihre Häuser, und im Aldier ist Hochsaison. Mit dem Altweibersommer kommt dann eine schöne Zeit zum Wandern. Bei Arno Steiner kann man handgewebte Seidenschals erstehen, falls es

**TIPPS FÜR DAS ENGADIN**

**ANREISE**  
 Flüge mit Air Berlin oder Lufthansa/Swiss nach Zürich. Von dort mit dem Zug in knapp drei Stunden nach Bad Scuol.

**ÜBERNACHTUNG**  
 Pensiu Aldier (Telefon: 00 41 / 81 / 86 03 00 00, Internet: aldier.ch); Übernachtung mit Frühstück ab 127 Franken (etwa

112 Euro) pro Person im Doppelzimmer (Einzelbelegung 70 Prozent der Doppelbelegung), Halbpension 48 Franken (Betriebsferien bis zum 21. Dezember).

**SEHENSWERT**  
 Der Skulpturenpark von Not Vital in Sent (notvital.com, sent-online.ch); Die Werkstatt des Webers der feinen Schals: Arno

Steiner, (Telefonnummer: 00 41 / 79 / 569 22 85, Internet: arnosteiner.ch)

**LITERATUR**  
 Angelika Overath: Alle Farben des Schnees. Senter Tagebuch, btb, München 2010, 19,60 Euro

**AUSKUNFT**  
 Schweiz Tourismus, Telefon: 00800 / 100 200 30

LESEN & REISEN

Reisebücher & Reiseführer

**Philosophien zum Wandern**  
 Es hat ja niemand behauptet, dass ein Weg einfach sein muss, um ein schöner, ein guter Weg zu sein. Das gilt auch für Bücher. Gerhard Fitzthum, Philosoph, Journalist und Wanderer, hat ein Buch über Wege und das Wandern geschrieben. Er nimmt die Asphaltierung der Landschaft aufs Korn, geschuldet der Vorstellung einer autogerechten Welt, schreibt über den „Fluchtpunkt Wildnis und den Willen zum Naturerlebnis zwischen Sehnsucht und Wirklichkeit“. Und er sieht den modernen Menschen in der selbst gebauten Falle: Erst hat er sich die Natur, um nicht zu sagen die Erde, untertan gemacht. Und nun sehnt er sich wieder nach dem Draußensein, „ohne Netz und doppelten Boden“. Der Autor dreht und wendet den Begriff „Wildnis“, der als der Menschenwelt gegenüberstehenden Anderes begriffen wird. Wildnis existiert nur durch den Menschen, durch seine Definition des Gegensatzes, als Gegenpol zur Zivilisation.

Fitzthum schreibt über Lärm und eine fehlende Lärmkritik; stellt Überlegungen zum Ende der Nacht an, da sie ihre beiden Hauptmerkmale verloren habe: Stille und Dunkelheit. Fitzthum arbeitet sich ab am Damoklesschwert fernmündlicher Unterbrechungen von Gesprächen. Es mache naturgemäß keinen Sinn mehr, Themen anzusprechen, deren Behandlung mehr als zwei, drei Sätze erfordert, schließlich gehe die Wahrscheinlichkeit, dass man bei der Sache bleiben könne, gegen null. So massiv wird die Bedrohung nicht jeder empfinden, auch diejenigen nicht, die einen achtsamen Umgang mit Handy und Smartphone pflegen. Aber Fitzthum schreibt diese und andere Beobachtungen auf, gesagt sein muss es doch einmal. Vor allem aber schreibt er als „Wander-Philosoph“. Fitzthum, Jahrgang 1955, promovierte in Philosophie und schreibt als Reisejournalist für Tagesspiegel, „FAZ“ und andere, ist Autor philosophischer Radioessays und arbeitet als Wanderführer in vergessenen Alpenregionen.



— Gerhard Fitzthum: Auf dem Weg. Zur Wiederentdeckung der Natur. Die Graue Edition. Leinen mit Schutzumschlag, 249 Seiten, 24 Euro



**ANZEIGE**

**HURTIGRUTEN**  
 Norwegen für Entdecker

25% bis zum 31.10.

12 Tage ab 1.240 €\* p. P.

Jetzt im Reisebüro oder www.hurtigruten.de  
 Tel. (040) 874 08626  
 Hurtigruten GmbH  
 Große Bleichen 23 • 20354 Hamburg  
 \*Frühbucher-Preis, limitiertes Kontingent

**POLEN**  
 Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg, 14 Tage ab 399,- € Hausabholung inkl., Tel. 004 89 43 55 61 98

**ASIEN**  
 Alternative-tour.de  
 Auf Anfrage: Ethnische Täfte, Asiens und Neuseelands, in alle Regionen Australiens, Hotels, Badeerfahrungen, Programme, individuelle Touren, Wohnmobile, individuelle Touren.

**AUSTRALIEN • ASIEN**

Für die schönste Zeit im Jahr.  
 Ihr Angebot im Reisemarkt

**TAGESSPIEGEL**